

bereitete viel Freude

Maccarone auszumachen. Zusammen mit ihren Gspändli zündete sie den Böllerschuss, bisschen Ausschiesset-Stimmung auf.



Kadetten am Kadettenanlass im Lachenstadion den Böllerschuss ab. Foto: Stefan Kammermann

tenumzug und den Fulehung warten.

Als die Kadetten vor der Zuschauertribüne vorbeimarschieren, werden aus den Sitzplätzen Stehplätze. Mit viel Applaus honoriert das Publikum den Auftritt und klatscht im Takt mit, als die Tambouren und das Musikkorps im Stadion ein kurzes Konzert geben. Und da ist dann auch

noch die traditionelle Fahnenübergabe. Ein Programmpunkt, der einfach dazugehört. Auch zu einer Corona-Version des Thuner Traditionsanlasses.

«Die Kulisse war ganz anders als sonst in der Innenstadt», sagt Kadettenhauptmann Raphael Baumann nach dem Abtreten mit etwas Wehmut – um gleich anzufügen: «Ich fand es dennoch

megacool, konnten wir den Anlass so durchführen.»

«Nicht gewusst, was mich erwartet»

Als «sehr speziell» bezeichnet der Fulehung im Gespräch mit dieser Zeitung die heurige Ausschiesset-Szenerie. Am Montagmorgen sei er jedenfalls sehr kribbelig gewesen und auch

schon sehr früh aus dem Schlaf erwacht. Da er nicht gewusst habe, was ihn heuer erwarten würde. «Es ist komisch, wenn ich so viel Platz habe und die Leute fast suchen muss, um die Hiebe zu verteilen», sagt er.

Von einer «würdigen Veranstaltung» spricht denn auch Thomas Balsiger, Leiter des Kadettenkorps: «Ich glaube, dem



Gegen 500 Personen beobachteten das Prozedere im Lachenstadion von der Tribüne aus. Foto: Stefan Kammermann

Ehemalige schiessen unter neuer Führung

An der Jahresversammlung der Vereinigung der ehemaligen Thuner Prögeler (VTP) wurde Marion Berger-Schären zur Nachfolgerin von Hanspeter Vetsch gewählt. Dieser leitete das Armbrustschiesen der Ehemaligen seitens der VTP während 26 Jahren.

Die 34 Anwesenden an der verkürzten Versammlung der VTP genehmigten die Geschäfte einstimmig, darunter auch die Jahresrechnung, welche mit einem Aufwandüberschuss von 3100 Franken abschloss. Aus dem Vereinsbestand spendete die VTP 5000 Franken der Oberstufenschule Progymatte und 2500 Franken dem

Kadettenkorps. Weiterhin stabil bleibt die Mitgliederzahl bei rund 4700 Ehemaligen aus der ganzen Welt.

VTP-Berichterstatler Heinz Schürch sagte mit Blick auf den nächsten Jahresbericht, dass dieses Jahr wohl wegen des Coronavirus weniger Klassenzusammenkünfte stattfinden würden, welche im VTP-Heft publiziert werden. «Dafür werde ich in einer grossen Reportage aufzeigen, wo überall unsere Ehemaligen zum Teil auf der ganzen Welt verteilt sind.» Ebenso soll im Heft die Rubrik «Aus nah und fern – was Ehemalige tun» ausgebaut werden. (pd)

Publikum hat es gefallen», meint er. Vorab für das Kader sei es sehr schade, dass der Ausschiesset nicht in der Innenstadt durchgeführt werden konnte. Er macht dabei aus seinem Herz keine Mördergrube: «Dies stinkt mir gewaltig.» Dennoch blickt der Kadettenchef optimistisch in die Zukunft. «Wir freuen uns, wenn wir im Frühling normal

ins neue Kadettenjahr starten können.»

Für Hauptmann Raphael Baumann und die Obrigkeit ist der Ausschiesset indes noch nicht ganz vorbei. Am Mittwoch gilt es noch, den Schmuck am Täntscht zurückzubauen und das Schützenhaus zu reinigen – eine Aufgabe, die auch im Covid-19-Jahr dazugehört.

Bütler

Bütler als Präsident des Thuner Kadetten-Vereins.

de gewahrt, zur Sicherheit trugen alle Anwesenden Masken. Zudem gab es weder Präsentation noch Versteigerung des Kunstblattes (vgl. Box). Auch der Apéro fiel aus.

Trommeln für Tambouren

Karin Baumann präsentierte die TKV-Rechnung. Bei einem Ertrag von 39'368 Franken fiel der kleine Aufwandüberschuss von 8.21 Franken an. Mit einem Teil des

Geldes für die Hollandreise wurden drei Trommeln für die Tambouren angeschafft. Es wurden jedoch auch Rückstellungen für die verschobene Reise gemacht. Das Eigenkapital beträgt damit 27'429 Franken. Die Rechnung sowie der gleichbleibende Mitgliederbeitrag von 20 Franken wurden einstimmig angenommen.

Neben den vielen Grussbotschaften aus den verschiedenen

dem Kadettenwesen verbundenen Organisationen war es insbesondere Christoph Nydegger von der Kadettenkommission ein grosses Bedürfnis, für die grosszügige Unterstützung vom TKV zu danken. Der besondere Dank gelte den Sponsoren, deren Spenden die Durchführung des Abschlussballs ermöglichen, erklärte er.

Verena Holzer

Storch bringt Fulehung-Nachwuchs

Das TKV-Kunstblatt 2020 trägt den Titel «Nachwuchsförderung» und wurde von Alice Hofer kreiert. Auf die Anfrage habe Hofer positiv reagiert und sich mit grosser Begeisterung in das Abenteuer «Fulehung-Kunstblatt 2020» gestürzt, schreibt Ursula Stauffer Hodler in ihrem Bericht zur Arbeit. So ist ein feinfühlig gestaltetes Werk entstanden, das sich von bisherigen Blättern abhebt. Die Konturen sind weicher, die Farben sanfter; das Baby trägt noch keine derbe Maske, sondern ein friedliches Lächeln im Gesicht. Das Blatt

hebt sich aber auch im Format von den vorangegangenen ab. Es gehört zur neuen Serie «Das kleine, andere Format», und zwar in Anlehnung ans Jahr 1986, als der TKV gegründet wurde. Die Auflage ist auf 86 Exemplare limitiert. Der Verkauf wurde nicht wie üblich an der HV des Thuner Kadetten-Vereins gestartet. Daher kann das Kunstblatt ab sofort reserviert und bezogen werden. Es kostet bis Ende Jahr 200 Franken, ab Januar 2021, wie die Restbestände aller Kunstblätter, 250 Franken. Der Erlös fliesst in die Kadettenkasse. (vhh)



Das TKV-Kunstblatt, gestaltet von der Thuner Künstlerin Alice Hofer. Foto: PD

Legal Graffito mit Wow-Effekt

Kunst Ein riesiger Fulehung zierte die Fassade der Länggasse 13.

«Vor einem Jahr sah ich in Tel Aviv ein animiertes Pop-Art-Bild einer Katze», erzählt der 42-jährige Thuner Gastronom Marco Seiler. Sein erster Gedanke war: «So ein Bild brauchen wir in Thun auch – einfach mit dem Fulehung!» Am Montagabend wurde aus dieser Idee Realität. Der Fulehung Christian Mani enthielt gemeinsam mit dem Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz (SVP) «sein» Ebenbild. Dieser vom Thuner Künstler Nino Boccardo von Hand gesprayte Graffito misst zwei mal zwei Meter und zierte den Block an der Länggasse 13. «Das ist jetzt einmal etwas anderes als die hässlichen Sprayereien der Fussballfans», meinte ein Anwesender beim Apéro nach der Enthüllung des Kunstwerks. Auch Marco Seiler als Initiator und Besitzer der Quartierbeiz 13 an derselben Adresse sagte mit einem Augenzwinkern: «Zur Abwechslung ist hier einmal etwas Schönes gesprayed.»

Animiertes Kunstwerk...

Das Kunstwerk ist aber nicht einfach nur ein Graffito. Wenn man das Bild mit der Handykamera

fokussiert, erwacht es zum Leben. «Das Kunstwerk ist einzigartig», betont Marco Seiler, «dank dem hinterlegten Barcode kann jeder Betrachter das Bild neu entdecken.»

So verwandelte sich der Himmel über dem Schloss in einen nächtlichen Sternenhimmel, und diverse Bereiche würden die Farbe wechseln. Diese Animationen machen das neue Fulehung-Wandgemälde einzigartig.

...mit Verspätung

Der einzige Wermutstropfen am geselligen Zusammensein der Fulehung-Fans war die Tatsache,

dass dieses Feature des enthüllten Kunstwerks noch nicht ausprobiert werden konnte. Die technische Umsetzung verspätete sich leider um rund zwei Wochen, bedauerte Marco Seiler.

Die rund 30 Anwesenden liessen sich davon aber nicht die Laune verderben, sondern weihen das Kunstwerk gebührend ein. «Es ist super, können wir so dennoch eine Lightversion des Ausschiessets geniessen und zusammen feiern», freute sich Alain Marti, Geschäftsleiter der Kino Thun AG.

Damaris Oesch



Marco Seiler (l.) und Stadtpräsident Raphael Lanz vor dem Kunstwerk des Thuner Künstlers Nino Boccardo. Foto: Damaris Oesch